

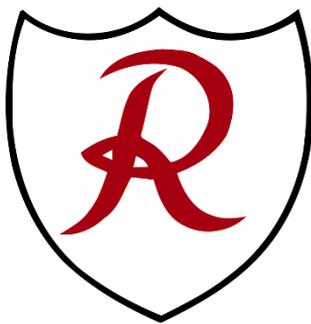
Ein Teil unserer Geschichte – Ein Luftkampf über Minden
Von Alexander Fetzko, Daniel Bake und Karin Höhle für die GeFBdML e.V.

11. Januar 1944, 11:20 Uhr, Minden, Westfalen, Deutschland, heute vor 76 Jahren:

Seit fünf Jahren tobt der global geführte und von Hitler-Deutschland los getretene 2. Weltkrieg, an dem sämtliche Großmächte des 20. Jahrhunderts beteiligt sind und der bis heute den bisher größten militärischen Konflikt in der Geschichte der Menschheit darstellt.

Ein amerikanischer Bomberverband, gestartet auf dem Flugplatz Ridgewell (Essex) in England, befindet sich über Minden. Mit der für die Besatzung gewohnten Monotonie heulen die Motoren der B-17 Bomber, die sich auf dem Rückweg von einem Angriff befinden. An diesem Tag griffen sie mit 219 Maschinen und einer Bombenlast von insgesamt 598 Tonnen die Städte Oschersleben und Halberstadt an.

Über Minden kommt es zum Luftkampf...



Wappen des Jagdgeschwaders 2

Auch Walter Ebert, zu diesem Zeitpunkt Oberfeldwebel der 10. Staffel des Jagdgeschwaders 2 mit dem Beinamen „Richthofen“¹ und seit August 1943 Träger des Deutschen Kreuzes in Gold² fliegt mit seiner Focke Wulf 190 A-7 mit der Werknummer 642.553 einen Angriff auf den Bomberverband im Luftraum über Minden. Um 11:30 Uhr kommt es zu dem bestätigten Abschuss einer alliierten Maschine, durch den erfahrenen Kampfflieger Ebert.

Die Maschine stürzt im Gebiet des Stadtteiles Todtenhausen, in der Nähe des "Torfweges / Ecke Düpenhöhe" im Ortsteil Amerkamp, nieder und explodiert beim Aufprall. Der Landwirt Friedrich Kruse, der sich in der Nähe der Absturzstelle aufhielt, erlitt dabei schwere Brandverletzungen, die behandelt werden müssen.

Zuvor konnten sich alle Besatzungsmitglieder rechtzeitig mit den Fallschirmen retten. Alle überleben den Absturz, werden aber Kriegsgefangene.

Der Angriff der Bomber, wird über dem Zielgebiet von über 500 Langstreckenjäger gedeckt. Die US-Amerikaner werden über diesen Luftkampf insgesamt später einmal schreiben:

„These two elements are attacked by approximately 500 German fighters, the heaviest fighter resistance encountered since the 14-Oct-43 attack on Schweinfurt, Germany.“³

Diese beiden Angriffswellen werden von etwa 500 deutschen Kämpfern angegriffen, dem schwersten Kampf Widerstand seit dem Angriff vom 14. Oktober 1943 auf Schweinfurt.

Auch auf der Seite der Deutschen Luftwaffe wiegen die Verluste schwer. Flugzeuge des Jagdgeschwaders 2 und 3 müssen zur Abwehr des Angriffs von Frankreich auf die Fliegerhorste Rheine-Hopsten, Twente und Venlo verlegen, starten gegen die viermotorigen Bomber und bezahlen diesen Einsatz mit dem Verlust von zehn Flugzeugen.

Insgesamt werden an diesem Tag 59 deutsche Jagdflugzeuge abgeschossen⁴

Die Alliierten verlieren insgesamt 42 Flugzeuge, viele davon vom Typ B-17.

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Jagdgeschwader_2_%E2%80%9ERichthofen%E2%80%9C (aufgerufen am 11.01.2020)

² <https://www.tracesofwar.com/persons/22680/Ebert-Walter.htm> (aufgerufen am 11.01.2020)

³ <https://www.americanairmuseum.com/mission/1584> (aufgerufen am 11.01.2020)

⁴ <https://www.flug-linien.de/richthofen/jagdgeschwader-2.html> (aufgerufen am 11.01.2020)



Erhaltene B-17 der US Air Force,

Bildquelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Boeing_B-17#/media/Datei:B-17G_Flying_Fortress.JPG

Der schwere Bomber/Horizontalbomber B-17 der Boeing Airplane Company ist der bekannteste Bomber der US-Luftstreitkräfte im Zweiten Weltkrieg und dafür bekannt, trotz schwerer Schäden noch flugfähig zu sein. Die vollständige Besatzung einer sogenannten Flying Fortress besteht aus zehn Mann; vier davon sind ausschließlich MG-Schützen. Bekannt wurde die B-17 in der medialen Aufarbeitung vor allem durch den britischen Kriegsfilm „Memphis Belle“ aus dem Jahr 1990. Der Film gibt die Ereignisse unmittelbar vor und während des 25. Feindfluges eines Bombers der 8. US-Luftflotte, einer Boeing B-17F Flying Fortress, nach Deutschland im Jahr 1943 wieder. Die Filmstory lehnt sich an die Geschichte der echten Memphis Belle an. Insgesamt werden in ihrer Produktionszeit von 1936 bis 1945 12.731 dieser Maschinen hergestellt, wobei der Stückpreis etwa 250.000 US-Dollar beträgt. Bezogen auf das Jahr 1943 entspricht dies unter Berücksichtigung der Inflation einem heutigen Wert von 3.470.000 US-Dollar pro Stück. Der Buchstabe „B“ in der Bezeichnung steht für Bomber.⁵ Sie gilt zu ihrer Zeit als technische Meisterleistung, mit einer Ladefähigkeit von über einer Tonne alleine für die Munition der 13 Maschinengewehre an Bord, macht sie ihrem Namen, zu Deutsch „fliegende Festung“, alle Ehre.

Insgesamt sind in der B-17 sechs Kilometer Kabel verbaut, aus dem Stahl der Maschine hätte man umgerechnet 160 Waschmaschinen fertigen können. Aus dem Aluminium der Maschine hätte man 50.000 Kaffeemaschinen herstellen können, aus dem Gummi, das man zur Enteisung der Tragflächen verbaut hat, hätte man 1.000 Autoreifen herstellen können. Die B-17 war also nicht nur eine fliegende Festung, sondern auch ein fliegender Berg an Ressourcen.⁶

Auf deutschem Hoheitsgebiet abgestürzte alliierte Maschinen werden in der Regel schnell abtransportiert und auf Grund der damaligen Rohstoffknappheit, eben bedingt durch den Krieg, vermutlich umso schneller wieder zum Rohstoff für weiteres Kriegsmaterial, diesmal auf deutscher Seite. Das zuständige Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion ist sehr daran interessiert,

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Boeing_B-17 (aufgerufen am 11.01.2020)

⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Boeing_B-17 (aufgerufen am 11.01.2020)

diese auf deutschen Boden niedergestürzte Beute auch für die Rüstung zu nutzen, alles wurde eingesammelt, das belegen die Schilderungen von Beteiligten an den Absturzstellen.

In den Anfangsjahren des Zweiten Weltkriegs waren die abgestürzten, vor allem aber die notgelandeten Maschinen natürlich auch für die Spionage, zum Beispiel zur Ausspähung feindlicher Technik interessant und waren umgehend zu melden und durch die Ordnungspolizei oder durch militärische Kräfte zu sichern. Einige B-17 die auf von Deutschland besetztem Gebiet notlanden müssen, werden sogar von der deutschen Luftwaffe nach der Reparatur unter der Tarnbezeichnung „Do 200“ zumeist beim „Kampfgeschwader 200“ für Spezialeinsätze, diesmal auf Seite der Achsenmächte, wiederverwendet. Gut 20 der insgesamt 40 von Deutschland erbeuteten B-17 Bombern fanden beim Kampfgeschwader 200 Verwendung.⁷

Natürlich konnten auch die gründlichsten Aufräumkommandos nach dem Absturz eines Flugzeugs nicht sämtlichen `Metallschrott` bergen, schließlich blieb in Minden-Todtenhausen ein Teil eines B-17 Bombers gut 75 Jahre in einem Acker verborgen. Und so kommt es dazu, dass im Jahr 2019, während einer lizenzierten Feldbegehung mittels einer Metallsonde, unser Mitglied Herr Alexander Fetzko einen eher unscheinbaren Fund bergen konnte, deren Bedeutung Herrn Fetzko erst im Laufe der Recherche zu dem Fundobjekt bewusst wird.



*Fundobjekt aus Todtenhausen, gefunden von Alexander Fetzko
©GeFBdML e.V./D.Bake*

Bei dem Fundobjekt handelt es sich um ein ca. 9cm breites und 5cm hohes Aluminiumschild. Es weist jeweils oben rechts und oben links, ca. 1cm vom oberen Rand und ca. 1cm vom seitlichen Rand eine ca. 3mm starke Bohrung auf, durch die das Schild mittels zweier Schrauben im inneren des Bombers angebracht war. Das Schild ist mittels Siebdruckverfahren in schwarz bedruckt worden, wobei die Buchstaben ausgespart wurden und die Schrift dadurch silberfarbig bzw. aluminiumfarbig ist. Das Schild weist in der Mitte einen ca. 4cm langen Riss auf, der von links oben nach rechts unten verläuft und einen Teil der Buchstaben unleserlich macht. Auf dem Schild befindet sich die Aufschrift:

NOTE
INSTALL ?? BD BOLT
ON WALKING BEAM
WITH HEAD DOWN

⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Kampfgeschwader_200 (aufgerufen am 11.01.2020)

Das Schild, genauer das Hinweisschild, war in einer B-17 im Rumpf im Bereich zwischen den Flügeln angebracht, in dem sich auch die Bombenfracht befand, B-17 Experten aus den Vereinigten Staaten haben dies ohne Zweifel bestätigt.

Den schmalen Durchgang Richtung Cockpit nennt man im englischen Fliegerlatein auch „Walkway“ bzw. „Catwalk“. Das Schild besagt, dass bei eventuellen Reparaturen durch einen Flugzeugmechaniker, in dieser engen Passage anzubringende Schrauben mit der Spitze nach unten verschraubt werden sollen. Der Hinweis sollte mögliche Stolperfallen in diesem Durchgang vermeiden.

Doch aus welcher Maschine stammt das Schild? Was ist mit der Besatzung passiert? Diese Fragen beschäftigen nicht nur den Finder Herrn Fetzko, sondern schließlich auch den Verein.

Für unsere Recherche in diesem Fall suchten wir das Archiv der Stadt Minden auf und nahmen Einsicht in alle zum 11. Januar 1944 vorhandenen Akten, die eventuell weitere Auskünfte zur genauen Identität der Maschine geben könnten. Wir sichtigten US-amerikanische Luftbildaufnahmen aus dem Raum Todtenhausen aus dem Zeitraum nach dem 11. Januar 1944 und nahmen Kontakt mit dem Bündner Historiker Herrn Uwe Klitsch auf. Er ordnet der Absturzstelle in Todtenhausen eine B-17 zu, wie man der von ihm betriebenen Internetseite Spurensuche-OWL entnehmen kann.⁸

Das sehr freundliche Telefongespräch mit Herrn Klitsch ergab, dass er sich nicht mehr so sicher sei, ob auf der Fläche in Todtenhausen auch die vom ihm dort lokalisierte „Maschine“ abgestürzt war. Unserer Recherche nach könnten mögliche Informationen David Osbornes ein Grund hierfür sein. Diese besagen, dass die "Fertile Myrtle" wie ihr Nickname lautet, doch eher drei Meilen südlich von Melle, 14 Meilen südöstlich von Osnabrück abstürzte.

Dave Osborne (sic!) wird erstmals durch den Verfasser eines Berichts über die "Fertile Myrtle" auf der Internetseite b17flyingfortress als Quelle für den Absturzort benannt. Diese Quellenangabe ist aber insoweit unvollständig, als dass unter anderem genaue Seitenangaben fehlen. Vermutlich bezieht sich der Verfasser des Berichts auf die Publikation von Roger A. Freeman und David Osborne, in welcher die Autoren sich offensichtlich auf den „Missing Air Crew Report“ mit der Nummer 1880 berufen.⁹



*Die Fertile Myrtle - zu erkennen ist auch ihre Kennung VP auf dem Rumpf und das Z auf dem Leitwerk
Quelle: Spurensuche OWL*

Diese Missing Air Crew Reports (MACRs) wurden nach jedem Absturz einer alliierten Maschine hinter den feindlichen Linien angefertigt und enthielten die folgenden Arten von Informationen über jedes Besatzungsmitglied:

- Namen
- Rang
- Servicenummer
- Besatzungsposition
- Name und Anschrift der nächsten Verwandten

⁸ http://www.spurensuche-owl.de/front_content.php?idcat=95&lang=1 (aufgerufen am 11.01.2020)

⁹ Freeman, Roger A.; Osborne, David (1999): The B-17 Flying Fortress Story

Der Bericht weist in der Regel auch folgendes auf:

Einheit, der das Flugzeug zugeordnet wurde
Abflugs- und Zielort laut Einsatzplan
Wetterbedingungen und Sicht zum Zeitpunkt des Verlustes
Ursache des Absturzes
Typ, Modell und Seriennummer des Flugzeugs und seiner Triebwerke
Arten von installierten Waffen und deren Seriennummern

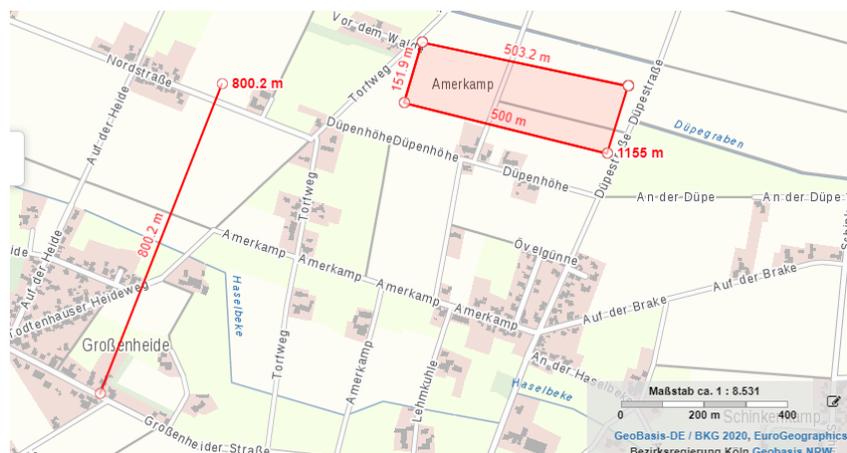
Der MACR 1880 enthält die folgenden Informationen:

Delivered Cheyenne 25/3/43;
Smoky Hill 3/4/43;
Presque Is 2/5/43;
Assigned 96BG Grafton Underwood 8/5/43 GENIE;
Andrews Fd 13/5/43;
Snetterton 12/6/43;
transferred 533BS/381BG [VP-Z] Ridgewell 16/7/43;

Missing in Action 18m Oschersleben 11/1/44 with Matt McEvoy, Co-pilot: Nicholas Nikitin, Navigator: Henry Lipsky, Bombardier: Bill Ingram, Flight engineer/top turret gunner: Art Loehrer, Radio Operator: Fred Johnson, Ball turret gunner: Weldon Wittwer, Left Waist gunner: Gene Kracium, Right Waist gunner: Mack Sexton, Tail gunner: Jack Trueblood (10 Prisoners of War); enemy aircraft, crashed Eicholz, three miles S of Melle, 14 miles SE of Osnabruck, Ger; Missing Air Crew Report 1880. FERTILE MYRTLE.¹⁰

Zu welcher Maschine gehört also das gefundene Schild?

Auf Seite 132 der Schulchronik der Gemeinde Todtenhausen werden wir fündig. Hier wird von dem Absturz einer britischen Maschine 800m nördlich der Schule II in Richtung Gut Nordholz berichtet. Des Weiteren erhalten wir hier genau Angaben über die Absturzstelle. Die Abmessungen des Trümmerfelds nach dem Absturz werden wie folgt angegeben: auf einer Länge von 500 Metern und einer Breite von ca. 150 Metern. Alle Besatzungsmitglieder konnten sich zuvor aus der Maschine retten, so die Chronik. Über den Verbleib der Flieger erhalten wir hier keine Informationen.



Lokalisierte Absturzstelle in Todtenhausen, 800 Meter nördlich der Schule II in Richtung Gut Nordholz
Kartenquelle: Topographisches Informationsmanagement des Bundeslandes NRW

¹⁰ MACR 1880 Bericht zu finden auf: <https://www.americanairmuseum.com/aircraft/3952> (aufgerufen am 11.01.2020)

Der Schulchronik können wir auch entnehmen, dass die Maschine mit ihren mitgeführten 12 Bomben abgestürzt ist, von denen lediglich eine beim Aufschlag detonierte. Die verblieben elf Fliegerbomben, so die Schulchronik, mussten durch ein Wehrmachtsskommando entschärft und abtransportiert werden. Eine genaue Angabe welche Maschine dort angestürzt ist, erhalte ich aber auch in der Schulchronik leider nicht.¹¹

Recht sicher handelt es sich in der Schulchronik um eine Verwechslung der Deutschen in Bezug auf die Identifikation der abgestürzten Maschine als eine britische. Dies hat auch der Historiker Klitsch im Gespräch mit Herrn Bake betont: zum einen stammt das aufgefundene Schild ohne Zweifel aus einer B-17, die zu der Zeit durch die Engländer nicht eingesetzt wurde. Zum anderen gab es keinen Angriff durch die Engländer zur besagten Uhrzeit im Großraum des heutigen Landkreises Minden-Lübbecke. Generell, so Klitsch, flogen die Engländer keine Tagangriffe gegen Deutschland.

Da die in Todtenhausen abgestürzte Maschine aufgrund der Explosion nach dem Aufschlag wohl kaum eine gute Möglichkeit zur Identifikation der Nationalität zugelassen hat, ist es durchaus denkbar, dass es sich um eine Verwechslung oder Ungenauigkeit der Dokumentation auf deutscher Seite handelt.

Möglicherweise war es die "Fertile Myrtle", vom Flugzeugtyp B-17 F-80-BO mit der Kennung VP Z und der Seriennummer 42-29999, die in Todtenhausen am 11. Januar 1944 mit ihren zehn Besatzungsmitgliedern auf ihrem Rückflug von ihrem 18. Einsatz nach England abgestürzt ist.¹²

Dagegen spricht, dass der MACR-Bericht die Absturzstelle der "Fertile Myrtle" in Eicholz (sic!) lokalisiert. Wobei hier zu erwähnen ist, dass ein Eicholz bzw. Eichholz im Umkreis von Melle oder Osnabrück nicht existiert.

Eine Bestätigung für die von Klitsch lokalisierte Absturzstelle der "Fertile Myrtle" bei Todtenhausen ist der Aufgriff und die anschließende Gefangennahme eines Besatzungsmitglieds aus eben dieser B-17, nämlich Staff Sergeant (S/Sgt) Arthur Theodore Loehrer, der am Tag nach dem Absturz gegen 13 Uhr im 7,5km östlich von Todtenhausen gelegenen Ortsteil Wietersheim der Stadt Petershagen gefangen genommen wurde.¹³ Die zu seiner Gefangennahme eventuell vorhandenen Akten im Archiv der Stadt Petershagen konnten durch uns leider noch nicht gesichtet werden. Wo und wann seine Kameraden in Gefangenschaft gingen bleibt unklar.

Staff Sergeant Loehrer kommt als Kriegsgefangener in das berühmte Kriegsgefangenenlager Stalag (Stammlager) XVII B in Krems-Gneixendorf. Wo ebenfalls seine Kameraden Fred Wooten Johnson, Eugene John Kracium, Mack Sexton Jr., Weldon Elmer Wittwer und vermutlich auch Jack G. Trueblood als Unteroffiziere interniert sind.¹⁴

Die auf der "Fertile Myrtle" eingesetzten Offiziere Henry Ignatius Lipsky, William Henry Ingram, Matthew J. McEvoy und Nicholas N. Nikitin waren im Luft Stalag I in Barth gefangen. Das Lager entstand im Jahre 1940 als erstes permanentes Kriegsgefangenenlager für Angehörige der westalliierten Luftstreitkräfte.¹⁵

¹¹ Schulchronik der Gemeinde Todtenhausen von 1944, S. 132, eingesehen im Kommunalarchiv der Stadt Minden und des Kreises Minden-Lübbecke am 9. Januar 2020

¹² ¹³ http://www.spurensuche-owl.de/front_content.php?idcat=95&lang=1 (aufgerufen am 11.01.2020)

¹⁴ <https://www.americanairmuseum.com/person/13345> (aufgerufen am 11.01.2020)

¹⁵ <https://www.americanairmuseum.com/person/230928> (aufgerufen am 11.01.2020)

Besatzungsmitglieder der FERTILE MYRTLE:

Position	Dienstgrad	Name	Status
Pilot	2LT	Matthew J. McEvoy	POW
Co-Pilot	2LT	Nicholas N. Nikitin	POW
Navigator	2LT	Henry I. Lipsky	POW
BOMB	F/O	William H. Ingram,RAF	POW
ENG/TT	S/SGT	Arthur T. Loehrer	POW
RO	S/SGT	Fred W. Johnson	POW
BT	SGT	Weldon E. Wittwer	POW
WG	SGT	Eugene J. Kracium	POW
WG	SGT	Mack Sexton Jr.	POW
TG	SGT	Jack G. Trueblood	POW ¹⁶

Im Zuge unserer Recherche fiel auf, dass es widersprüchliche Aussagen bezüglich der Nationalität des Flugoffiziers William Henry Ingram gibt, der wohl auf den Spitznamen „Bill“ hörte.¹⁷

Während Klitsch und der Verfasser des Beitrags zur Geschichte der "Fertile Myrtle" auf der Internetseite b17flyingfortress Ingram, ohne Hinweis auf eine Quelle, als Angehörigen der Royal Air Force (RAF) bezeichnen¹⁸, verhält es sich auf der Internetseite des American Air Museum in Großbritannien¹⁹ anders. Hier wird Ingram als amerikanischer Staatsangehöriger aufgeführt, der somit nicht Angehöriger der RAF sein kann, sondern der United States Air Force.

Obgleich die Besatzungsmitglieder der "Fertile Myrtle" Glück hatten, den Abschuss ihrer Maschine überlebten und den Kampf gegen das Hitlerregime nicht mit dem Leben bezahlten, verliert diese Geschichte nichts an ihrer Brisanz, zumal während meiner Recherche immer wieder Widersprüche auftauchten und die Geschichte der "Fertile Myrtle" somit noch nicht zu Ende erzählt ist.

Als Fazit bleibt lediglich, dass dem Absturz am 11. Januar 1944 in Todtenhausen eindeutig eine B-17 zugeordnet werden kann. Offen bleiben jedoch zahlreiche Fragen, zum Beispiel:

Welche B-17 ist in den Acker in Todtenhausen eingeschlagen und detoniert?

Wie kommt es, dass Staff Sergeant Arthur Theodore Loehrer, am Tag nach dem Absturz gegen 13:00 Uhr im 7,5km östlich von Todtenhausen gelegenen Ortsteil Wietersheim der Stadt Petershagen gefangen genommen wurde, wenn die "Fertile Myrtle" doch rund 56 Kilometer weiter süd-westlich in der Nähe von Melle abgestürzt sein soll?

Wieso wird im MACR-Bericht der Absturz in Ortschaft Eicholz (sic!) lokalisiert, wenn es diese Ortschaft im Großraum Melle bzw. Osnabrück gar nicht gibt.

Wir recherchieren in der Sache weiter!

Besonderer Dank geht an:

Uwe Klitsch (Spurensuche-OWL, Bünde)

Frau Dr. Monika M. Schulte (Kommunalarchiv Minden)

An das Archiv der Stadt Minden und des Kreises Minden-Lübbecke

¹⁶ <https://b17flyingfortress.de/b17/42-29999-fertile-myrtle/> (aufgerufen am 11.01.2020)

¹⁷ http://www.8thafhs.com/get_one_acgroup.php?acgroup_id=2 (aufgerufen am 11.01.2020)

¹⁸ <https://b17flyingfortress.de/b17/42-29999-fertile-myrtle/> (aufgerufen am 11.01.2020)

¹⁹ <https://www.americanairmuseum.com/person/230928> (aufgerufen am 11.01.2020)